

# Landesbezirk NORDRHEIN

---

Informationen über  
den Landesbezirk  
Nordrhein der IG BCE:

Branchen: Chemie,  
Steinkohle, Braunkohle,  
Papier, Glas, Leder,  
Keramik, Kautschuk,  
Energie, Kunststoff,  
Lacke u. Farben

Beschäftigte:  
ca. 170.000

Mitglieder:  
rd. 127.000

Gliederungen:  
6 Bezirke  
(Alsdorf, Düsseldorf,  
Duisburg, Köln-Bonn,  
Moers, Leverkusen)

Düsseldorf, 08.05.2008

## PRESSEMITTEILUNG

### **IG BCE begrüßt Programm der Landesregierung zur Kraftwerkserneuerung**

#### **Industriestandort NRW stärken**

Die nordrhein-westfälische Landesregierung und die IG BCE-Landesbezirke Nordrhein und Westfalen setzen sich gegenüber der Bundesregierung und der Europäischen Kommission gemeinsam dafür ein, dass es ziel- und zweckgerichtete Rahmenbedingungen für die Kraftwerkserneuerung in NRW gibt.

Wirtschaftsministerin Christa Thoben vor rund 250 IG BCE-Vertretern beim Industriepolitischen Forum des Landesbezirks Nordrhein: „Der jetzt vorliegende Entwurf der EU-Kommission, nach dem bereits ab 2013 die Zertifikate für den Stromsektor vollständig versteigert werden sollen, ist kontraproduktiv. Die Vorschläge schaffen keine Anreize für den Austausch alter gegen neue, hocheffiziente und Klima schonende Kraftwerke. Durch die Kraftwerkserneuerung sind allein in Nordrhein-Westfalen Einsparungen von 30 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> bis 2020 möglich.“

IG BCE-Landesbezirksleiter Peter Hausmann warnt: „NRW als Zentrum industrieller Produktion in Europa nimmt Schaden, wenn für die Stromerzeugung alle Zertifikate versteigert werden, wenn uns die Kraftwerkserneuerung nicht gelingt und Kohle aus dem notwendigen Energiemix verdrängt wird. Wer die Atomkraft nicht will, muss verlässliche Bedingungen für kohlenbasierte Brennstoffe schaffen.“

Darüber hinaus fordert Hausmann eine stärkere Unterstützung industrieller Projekte in NRW von allen Parteien, insbesondere in den Regionen. Sie schaffen Beschäftigung und Wohlstand in NRW. Industrielle Projekte im Land der Chemie- und Metallindustrie NRW brauchen Pipelinevernetzungen, Kraftwerke und innovative Ansätze zur Verringerung der Emissionen.

„Wir müssen zu einer sachgerechten Risikoabwägung kommen. Emotionen helfen uns nicht weiter. Hier sind auch die Parteien vor Ort gefragt.“